

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0440/2013/BV

Datum:
21.11.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt
Dezernat V

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von
Langzeitarbeitslosigkeit – Gewährung eines
Zuschusses in Höhe von 50.000,00 € an die
Jugendagentur Heidelberg eG für das Projekt
"Kompetenzagentur"**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	03.12.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an die Jugendagentur Heidelberg eG für das Projekt „Kompetenzagentur“ in Höhe von 50.000,00 Euro zu.

Mittel in Höhe von 40.000,00 Euro stehen im Haushaltsplan 2013 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit zur Verfügung.

Mittel in Höhe von 10.000,00 Euro stehen im Haushaltsplan 2014 im Teilhaushalt 51, Kinder- und Jugendamt zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	50.000,00 Euro
Haushaltsjahr 2014	50.000,00 Euro
Einnahmen:	
Finanzierung:	
<ul style="list-style-type: none">• Ansatz in 2013 (Amt 16 / Fonds für Projekte zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit), Übertrag nach 2014 wird beantragt	40.000,00 Euro
<ul style="list-style-type: none">• überplanmäßige Mittel in 2014 mit Deckung aus dem Teilhaushalt des Amtes 51 (Verwaltungszuständigkeit)	10.000,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Junge Menschen aus Heidelberg zwischen 18 und 27 Jahren, bei denen aufgrund sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen die Gefahr besteht, langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten zu verlieren, werden im Projekt „Kompetenzagentur“ unterstützt und begleitet.

Das Projekt hat das Ziel, durch sozialpädagogische Hilfestellungen die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration der Teilnehmenden zu fördern und damit eine Chance auf eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Begründung:

Das Projekt Kompetenzagentur gibt es bereits seit 2007 in Heidelberg. In den Jahren 2007 bis 2013 wurde es aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), die dem Bund zur Verfügung standen, gefördert. Die ESF- Förderung endet zum 31.12.2013, da zu diesem Zeitpunkt die ESF-Förderperiode 2007 – 2013 zu Ende geht. Für die neue ESF-Förderperiode 2014 – 2020 liegen bisher weder über die Höhe der Fördermittel noch über die Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen Mitgliedsstaaten Beschlüsse vor. Auch das Operationelle Programm des Bundes und die der Länder, die Grundlage für die Mittelzuweisung sind, sind noch nicht durch die Europäische Union genehmigt. Aufgrund der Erfahrungen aus den beiden letzten Förderperioden kann davon ausgegangen werden, dass frühestens Ende 2014, eher mit Beginn des Jahres 2015 neue, aus den Mitteln des ESF geförderte Programme aufgelegt werden.

In Heidelberg wurden in dem oben genannten Zeitraum ca. 200 junge Erwachsene durch die Kompetenzagentur betreut. Allein Mitte dieses Jahres verzeichnete die Kompetenzagentur 49 Teilnehmende aus Heidelberg. Davon waren 30 über 18 Jahre alt. Diese jungen Menschen treten im System öffentlicher Transferleistungen, wie Arbeitslosengeld II, noch nicht in Erscheinung, da sie noch über ihr soziales Netz wie Eltern und Freunde versorgt werden. Sind diese nicht mehr dazu bereit, tauchen die Betroffenen häufig beim Jobcenter auf. Aufgrund der bisherigen Lebensbiografie ist eine Integration in den Arbeitsmarkt dann aber nur noch schwer zu bewerkstelligen. Wie erfolgreich die Arbeit des Projektes ist, zeigt die Ergebnisauswertung im Zeitraum vom 01.09.2011 bis 31.08.2012: Beim Projekteintritt hatten 62% der Teilnehmenden keinen Status, waren arbeitslos oder teilzeit-/geringfügig beschäftigt. Beim Projektaustritt waren 70% der Teilnehmenden in einer Ausbildung, einer Maßnahme, in einer Schule oder vollzeitbeschäftigt.

Auch weiterhin gibt es in Heidelberg zahlreiche junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren, die es bedingt durch besondere Lebensumstände (wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit und fehlende Perspektiven, schlechte oder keine Schulabschlüsse, Abbruch von Maßnahmen oder Ausbildungen, prekäre familiäre Hintergründe, frühe Elternschaften, Suchtproblematik, psychische Auffälligkeiten, strafrechtliche Vorgeschichten, aufenthaltsrechtliche Hindernisse, drohende Wohnungslosigkeit) nicht schaffen, den Übergang in das Erwachsenenleben zu bewerkstelligen. Die im Übergangmanagement vorhandenen Hilfestrukturen überfordern diese Jugendlichen vollständig. Unterschiedliche Zuständigkeiten, Ansprechpartner, Förder- und Forderkriterien stellen unüberwindliche Hürden dar.

Fehlt diesen Menschen eine Unterstützung zur Lebensbewältigung, wie zum Beispiel die Öffnung der Zugänge zu speziellen Hilfeeinrichtungen, wie Schuldenberatung, Drogenberatung, psychologische Beratung, Asylarbeitskreis, Wohnungshilfe, besteht die Gefahr, dass langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verloren gehen.

Im Projekt „Kompetenzagentur“ sollen im Jahr 2014 bis zu 30 Personen mit diesem Unterstützungsbedarf von der Jugendagentur Heidelberg eG betreut werden. Mehr als die Hälfte der zu Betreuenden haben einen Migrationshintergrund. Eine intensive Beziehungsarbeit, Kompetenzfeststellungen, Familiengespräche, Förderung der Selbstwahrnehmung zur Verdeutlichung von Verhaltensmustern, Förderung des Selbstvertrauens, Perspektivenentwicklung, individuelle und kleinschrittige Zielplanung sowie die aufsuchende Betreuung im vertrauten Umfeld wird die Arbeit der Trägerin sein. Dadurch, dass die Jugendagentur Heidelberg eG mit der Agentur für Arbeit, dem Allgemeinen Sozialen Dienst Heidelberg, Migrantenorganisationen, Schulen, dem Jobcenter Heidelberg, der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungshilfe, den Trägern der Hilfe zur Eingliederung, der Volkshochschule, dem Jugendmigrationsdienst und anderen Partnern kooperiert, sind einerseits vielfältige Zugangswege und andererseits die Nutzung vorhandener Hilfen gesichert.

Eine geschlechtsstereotype Berufswahl ist bei den Projektteilnehmenden sehr ausgeprägt. Durch Anregung zur Beschäftigung mit geschlechtsuntypischen Berufsmöglichkeiten, Praktika und Bewerbungen werden geschlechtsstereotype Vorstellungen von Beruf und Familie hinterfragt.

Das Projekt „Kompetenzagentur“ der Jugendagentur Heidelberg eG ist notwendig, um den Teilnehmenden trotz deren sozialer Benachteiligungen und individueller Beeinträchtigungen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen. Es ist eine sinnvolle Ergänzung der anderen von der Stadt Heidelberg geförderten Maßnahmen für junge Erwachsene, wie zum Beispiel das Projekt „AKTIV“.

Obwohl der Gemeinderat in der Vergangenheit zum Ausdruck gebracht hat, dass er grundsätzlich der Auffassung ist, dass Projekte, deren Förderung aus Dritt- oder Bundesmitteln ausläuft, nicht in eine städtische Förderung überführt werden sollen, schlägt die Verwaltung vor, der Jugendagentur Heidelberg eG zur Durchführung des Projekts „Kompetenzagentur“ zunächst für ein Jahr einen Zuschuss in Höhe von 50.000,00 Euro zu gewähren. Nach Ablauf des Förderjahres wird die Jugendagentur über Anzahl, Alters- und Bildungsstruktur sowie Benachteiligungsmerkmale der Teilnehmenden, Zugangswege und erreichte Ziele berichten. Der Gemeinderat hat dann alle entscheidungsrelevanten Informationen, um über den bereits vorliegenden Wunsch der Jugendagentur entscheiden zu können, im Doppelhaushalt 2015/2016 aus städtischen Mitteln gefördert zu werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 14	+	Ziel/e: Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Begründung: Junge Menschen aus Heidelberg zwischen 18 und 27 Jahren mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen werden im Projekt „Kompetenzagentur“ unterstützt und begleitet, um die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration zu fördern und damit eine Chance auf eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern. Begründung: Durch eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt soll verhindert werden, dass die Teilnehmenden langfristig zentrale gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten verlieren.
SOZ 9	+	Ziel/e: Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Die Teilnehmenden sollen durch eigene Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt sicherstellen können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Projektbeschreibung (Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!)
A 02	Projektfinanzierungsplan (Vertraulich – Nur zur Beratung im Gremium!)